

Siberfeld

Zernsprecher für Expedition und Redaktion	4601 4602 4603
---	----------------------

Bei Ausnahmen von Eingriffen an bestimmten Tagen und
Blasen, für telefon. Aufträge sowie für Aufbewahrung
von Skizzen und Zeichnungen wird keine Gebühr übernommen.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Remscheid - Solingen
Witten - Altenkirchen - Neuwied - Rietheim - Löhrl - Löhrl - Löhrl

(Allgemeine Zeitung für Vera und Warf)

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pf.; durch die Post monatlich 70 Pf.

Verbreitung: Die Zierpflanzen: Seite 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863,

Einlegen- und Abnahmestellen:

Elberfeld: H. Girardet, Burgstraße 7,
Scheidtshaus-Winter: H. Reine, Dännebergstraße 1

Silberfeld-Rothschi: Emil Ribbenow, Marienstraße 1.
 Silberfeld-Schulz: Paul Hermanipann, Grifflenberg 20.
 Unter-Harmen: W. H. Langembeck, Miere 171.
 Ober-Harmen: W. Runge, Dörlinstraße 26.
 Harmen-Wichlinghausen: W. Neiser, Dörlinstraße 26.

Mit berechtigtem Nachen quittierten wir über den Eintritt Portugals in die Reihe der unter Feinde. Gleichwohl vermessen wir nicht, daß ihm eine gewisse geistliche Bedeutung inneohnt. Selbstverhandelt werden die ersten Tausend frugwürdiger portugiesischer Soldaten, die das lrische England nun für seine Zwecke in Bewegung setz — ist es für die europäische Weltfront, ist es für tragendwache kolonial- oder orientpolitische Zwecke —, nicht „Geschichte machen“. Der Begriff will vielmehr nur das Staatsganze verstanden sein. Portugal riskiert jetzt Klop und Kragen. Dabei spricht nicht etwa der Gebante an Widerspruch des monarchischen Regimes mit, verortet durch den Erlaß des Manuel, der Schlichtung Englands. Nein, der Nachbar Portugals, Spanien, in es, in dessen Hand für die nächste Zukunft das Geschick der kleinen Porenan-Republik anehen sein konnte.

Wenn König Alfons und seine Minister den großen Augenblick recht zu erfassen und zu nützen verstehen, der sicherlich in solcher Gunst nie mehr wiederkehrt, wird aus dieser gewaltigen Staatsumwälzung ein größeres Spanien hervorgehen, ein Spanien, das das sterbenstriebe Portugal in sich aufgenommen haben wird. Dieser verwahrloste Staat hat seine Völkerberechtigung mehr, er ist ein Aushüßel aus europäischen Völkern, durch die natürlichen Verhältnisse dazu bestimmt, von Spanien „aufgefangen“ zu werden. Die Frage ist nur die, ob Spanien zu solchem Ende fähig ist. Stellung zu nehmen hätte zu den beiden großen mit den Waffen ringenden Mächtegruppen. Die zweifelhafte Antwortformel für die Madrid'sche Regierung wäre die, daß sie, nachdem nun einmal die Nachbarschaft in der freiesinnigen Kiesenringung sich hineinzusetzen lassen, nun werde, „was die Interessen Spaniens gebieten“. Mit der gleichen Formel begründete im Anfang freilich auch Frankreich seine deutsch-feindliche Stellungnahme. Aber zu diesem Punkt leitet eine wohlerwogene Wahrung der spanischen Interessen nimmermehr hin, was ja auch zur Genüge in der der deutschfreundlichen Tendenz der öffentlichen Meinung Spaniens zum Ausdruck kommt.

Die verantwortlichen Männer in Madrid durften sich bei ihren Erwägungen allenfalls eine Rücksichtnahme auf Frankreich nicht entfallen, als auf den „Gantier“ Spaniens. Das brauchte aber weder von Einklang auf das portugiesische Grenzgebiet noch auf die England betreffende Defekulation zu sein. Das richtig beurteilte Interesse Spaniens mußte vielmehr einen belangreichen Unterschied zwischen Frankreich und England setzen, in dem Sinne, daß von Standpunkt Spaniens jede Schonung französischer Staatsnotwendigkeit abzuwägen hat, daß hingegen jede staats- oder finanzpolitische Rücksicht auf England in Bezug fallt. Ja, mehr noch: daß unbedingt und entschlossen im Auge zu behalten ist die sich selbst nie wieder bietende Gelegenheit, die Felswacht am Eingange zum Mittelmeer, das unvergleichliche Gibraltar, in spanischen Machtbereich zu bringen.

Der Gedanke mag auf den ersten Blick schön, ja unbeschwerlich erscheinen. Aber leben wir nicht in der beschränkten Zeit, die sojagalen unieren ganzen Planeten in Aufrubr sezt? Da kann es sich wohl auch fügen, daß angestaltliche Schen vor einem Zugreifen, wenn nie gebotener und nach menschlichen Ermessen nie sich wieder bietender Augen offen kundig wird, unüberzählige Thorheit sein würde. In der Masse des wohlwollenden Freundes war England ja stets „Vorgefeiert“ auch Spaniens Kun, da es Portugal in Anstehdienst zwingt macht es Spanien nicht nur jählingsschärflich, sondern tritt es vorgedrungen auch aus dem Bereich der Spanien in eine größere Zukunft führen kann alle in führen kann.

Wird die große, gungsfähigste Zeit dort end-
sprechend starbende und taffende Männer fin-
den? Oder wird die schlaue Vorkischmaßege
von der Weltbühne abberufen Königs Edward
die Vermählung einer englischen Prinzessin mit
König Alfonso, zugunsten Englands sich betreiben.
Der Sohn König Edwards entnimmt den beson-
deren Zeitverhältnissen für sich das besonde-
re Recht, sich über dynastische Verwandtschaftsbe-
ziehungen eifelt hinwegzusehen, ja sogar den blut-
verbundenen Deutschen Kaiser als „Agenten von
Barbaren“ in Verruch zu erklären. König Alfonso
würde dem Britenfönig also lediglich den Zwi-
schensatz vorhalten, wenn auch er um seines Landes willen
verwandtschaftliche Rücksichten außer Gefecht setzen

Größtes Hauptquartier, 27. Nov., vormittags. (Amlich.) Eine Belästigung der flandrischen Küste durch englische Schiffe fand auch gestern nicht statt. Auf der Front des westlichen Kriegsschauplatzes ist keine wesentliche Änderung eingetreten. Nordwestlich Laugemard wurde eine Häusergruppe genommen und dabei eine Anzahl Gefangener gemacht.

WIB. London, 26. Nov. (Richtamt.)
In der gestrigen Sitzung des Unterhauses teilte Marineminister Churchill mit, daß das Linien Schiff „Dulwar“ am 25. November, morgens, in Theernek in die Luft geflogen ist. Zwischen 700 bis 800 Mann sind umgekommen.
Nur 12 Mann wurden gerettet. Die anwesenden Admirale berichteten, sie seien überzeugt,

Das Zinienschiff „Pulwar“ stammt aus dem Jahre 1899 und hatte 1520 Tonnen Displacement, 18—19 Meter Geschwindigkeit, vier 30,5-Zentimeter- und zwölf 15-Zentimeter-Geschütze und 750 Mann Besatzung.

Wieder ein schwerer Verlust der englischen Marine! Noch kürzlich das englische große Kampfschiff „Audacious“ und heute ein großes gepanzertes Zinienschiff. Der „Audacious“ ist bekanntlich an der Nordküste Brands aus eine Mine geraten. Von dem „Pulwar“, sagt nun der Marineminister Churchill, daß er in die Luft geflogen sei infolge einer Explosion des Magazins. Möglich, daß diese Darstellung zutrifft, möglich aber auch nicht sehr wahrscheinlich, daß der Grund des Unterganges durch eine Einwirkung von außen her, hervorgerufen wurde.

Das Schiff ist, wie der Londoner Bericht sagt, in drei Minuten gesunken und nur zwei Mann sind gerettet worden von der etwa 200 Mann betragenden Besatzung. In Anbetracht der Kürze der Zeit, in der die Katastrophe erfolgte, wird es wohl nicht leicht sein, zuverlässige Feststellungen über deren Ursache zu treffen. Und wenn Herr Churchill von einer Magasin-Erpfolung spricht, so liegt die Annahme, daß feindliche Kräfte da am Werk waren, jedenfalls näher, als die einer Unvorsichtigkeit im eigenen Betriebe oder einer

und dem spanischen Namen einen Teil altgeschichtlichen Glanzes zurücktrietete. Das ist tiefste und zugleich höchste Lehre des Kronendienstes Portugals.

Rußlands perfide Tünden.

Im Lande des Schirazols und der Märchenfrauen ist es zu einem schweren Blutbad gekommen. In Täbris, der Hauptstadt der persischen

Im Argonner Walde machten unsere Angriffe weitere Fortschritte. Französische Angriffe in der Gegend Apremont, östlich St. Mihiel, wurden zurückgeschlagen.

Im Osten haben gestern keine entscheidenden Kämpfe stattgefunden.

Oberste Heeresleitung.

daß die Ursache eine innere Explosion des Magazins war und keine Erschütterung des Wassers erfolgte. Das Schiff sank in drei Minuten und war verschwunden, als sich die dichten Rauchwolken verzogen hatten. Die Explosion war so stark, daß die Gebäude von Zheernek bis auf die Fundamente ersisteren und wurde mehrere Meilen weit vernehmlich.

elementare Einwirkung, die an und für sich schon ein merkwürdiger Zufall wäre. Und dann läßt auch die Tatsache, daß die am 28. oder 29. Oktober erfolgte „Vernehmung des „Mudancis““ bis heute auf die Verhängung von antichristlicher englischer Seite wartet, der vielleicht nicht ganz unzutreffenden Schluß zu, daß man auch hier die Taktik der Weidmähnung anwendet, um nicht eine Aufregung im Volk zu tragen, die verhängnisvoll werden und den Glauben an den heiligen Say erschüttern könnte: „Perrische, Britannia, beherrsche die Vögel!“

Auch der Ort des Unglücks trägt die Wahrscheinlichkeit, daß das Schiff auf eine deutsche oder auf eine eigene Mine geraten oder gar dem Angriff eines Unterseebootes zum Opfer gefallen ist. Zweernez liegt am Zudrifer des durch die breite Themsemündung geschaffenen Meeresbreitens. Es wäre nicht das erste Mal, daß deutsche Schiffe dort Minen gelegt hätten, ja nach dem kürzlich erfolgte Vorstoß deutscher Schiffe hat diese Annahme große Möglichkeit. Und wenn ein Unterseeboot dabei im Spiele wäre? Der letzte Wagnis der schwarzen Süntaren des Meeres hat bislang Probebude genug geliefert. Das Churchill sagt, daß es eine Magazin-Explosion gewesen sei, und Churchill ist ein ehrenwerter Mann. . . .

Provinz Aherbeidschan, wurden 2000 Russen persischen Stämmen niedergemacht. Seit hier den ersten Stoß des "Schidab" vor der heilige Krieg tut seine Wirkung. Vor liegt die Ueberlegung eines Artikels des letzten "Habel au Marin". Der Artikel erschien September, also lange bevor der Islam in große Völkerrungen eintrat. In dem A heißt es:

Die beiden großen islamitischen Gruppen, Schiiten und Sunniten, haben die Transfalarungen Rußlands und Englands so sehr empfinden, daß sie unter Hintanziehung ihrer religiösen Seitenunterschiede beschloßen haben, Verbündet zu bleiben. Keine Macht der Welt kann die Türkei und Persien nimmermehr voneinander trennen. Die in den englischen und französischen Kolonien lebenden Muhammedaner können ihren Regierungen nicht mehr treu bleiben. Die Muhammedaner des Kaukasus, Turkeistans und Transkaukasiens können Rußland nie treu sein. Persien besitzt keine Armee, aber seine Stamme und seine Völker können zu einer großen Kalamität für Rußland werden. Wenn südwertige Afghanen, Indianer, Ägypten, Marokko, Tunis und Algerien sich emporheben und ihre Verhältnisse mit den islamitischen Regierungen der Türkei und Persiens vereinigen, kann dann der Treiberband, der mühsam gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland Krieg führt, noch irgend eine Kraft heissen?

Das war im September! Die Russen abten
beiseiten, was ihnen in Persien blüht. Die zo-
gen ihre Truppen aus dem Gebiete des Ural-
sees zurück. Die Kosaken rüdten aus Weich-
en ab und ließen in der Gile, Kaspen, Manon und
Maniston zurück. Aus Angst vor der persischen
Revolution verbanden die Russen über alle von
Aufseldman bewohnten Gebiete Rußlands den
Belagerungszustand. Aber das Schicksal hat sich
doch ereilt. Die Nachrichten von den Siegen
Deutschland-Oesterreichs über die Russen drang-
en Armenien nach Persien hinein und riefen
eine ungeheure Bewegung gegen Rußland her-
vor. Persien hat keine Armee, wie das genannt
persische Mitt sehr richtig bemerkt, aber die Or-
ganisation der Stämme und das Ansehen der
Stammes-Häuptlinge kann zu tödlichen Vorfäl-
len gegen Rußland führen, und ein furchtbarer
Anfang ist gemacht. Seit dem englisch-russischen
Vertrag von 1907 über die Teilung Persiens
war es Rußlands eifriger Wille, das ihm zuge-
teilte persische Gebiet gänzlich zu russifizieren
und dem Schutzbefehl eines selbständigen persischen
Staatsweins, das bisher das russische und das
englische Weltreich trennte, ein Ende zu berei-
tigen. Umsonst ist die Krönung des jungen
Schahs, nach der man vielleicht die Einfuhr von
geordneten Verhältnissen hätte erwarten können
durch russische Cuertreiberei wieder hinausge-
schoben worden. Rußlands kulturzerstörende
Gewaltthaten kann nichts besser beobachtet
werden, als an dieser Russifizierung Nordper-
siens. Die vornehmsten Erzeugnisse des per-
sischen Gewerbes waren, das weiß jeder
Kind, die Produkte der Teppichspinnerei, die
Kunstweberei, der Lackmalereien, der Metallarbei-
ten usw. Von allen diesen persischen Produkten
wird nichts mehr hergestellt, seit der russische W-
seine Tage auf Persien geschlagen hat. Aus-
nahmslos haben die Gewerbe Persiens ihre
Vertrieb eingestellt. Das Kunsthandwerk ist voll-
ständig in Verfall geraten. Der persische Wein
kann nicht mehr zu finden. In ganz Nordpersien
hört die russische Wodka verdrängt. Mit der
altpersischen Kultur ght aber auch die
deutsche Handel mit Persien unbemerklich
zurück. Unter den Ausfuhrländern steht Deutsch-
land heute mit kaum noch zwei Prozent da; die
Einfuhr Deutschlands nimmt kaum ein halb Pro-
zent des persischen Exports auf. Die deutschen
Ausfuhrartikel waren Textilwaren und Zucker
sowie Medikamente und Trogen. Damit be-
gleiche man den russischen Aufschwung. Rußland
war bei Ausbruch des Krieges an der Gesamt-
einfuhr Persiens mit ungefähr der Hälfte an der
Gesamtausfuhr mit 2 Dritteln beteiligt. Die Aus-
fuhr Rußlands nach Persien hat sich in den le-
zten zwanzig Jahren verdreifacht. Von der ge-
samten Reiseinfuhr nach Rußland lieferte Per-
sien dreiviertel. Mit jedem Jahre nahm auch der
Wert und die Menge der nach Rußland aus Per-
sien eingefuhrten Rohbaumwolle zu. Rußland
hat für alle diese Schätze nichts geboten a-
Wodka und Kosaken, und einen Berg von po-
tischen Zünden aufgeschütt.

Die Sache ist da, spät aber durchgreifend. Die überragende Stellung Rußlands in Persien erhält sich und wird sich nie wieder erholen. Nach dem Abbruch des großen Völkerrkrieges wird Deutschland und Oesterreich an der Entwicklung Persiens einen herabragenden Antheil nehmen durch die Förderung des Verkehrs durch Belebung der einheimischen Kultur u

